452.1

787 K

X 59 B

HOON F 203

Frubretz
(Frühwärts)

Ortsverlegung Klein Göpfritz ~~heutige OG. Frühwärts~~
OG Pfaffenschlag/Waidhofen / Thaya
pB. Waidhofen
BL. NÖ

Schwan Nr. 3223

Aufnahmeblatt
Ortswüstungen

AMA Nr.452.1
HONB Nr.F 203

F R U B R E T Z

Name der OW (Arbeitstitel)

KG Klein Göpfritz,OG Pfaffenschlag, VB Waidhofen/Th. Flur: Frühwerthser Hausgründe, Parz.Nr.1058-1080.

Österreich-Karte Nr.6 W 221 mm, S 271 mm,

1.0 TOPOGRAPHISCHE LAGE

1 km ssw Frühwärts, bzw 1,8 km no von Klein Göpfritz, nahe der Katastralgrenze. Die Relikte liegen in der leichten Einsenkung eines ehemaligen Gerinnes, die 250 m südlich der Katstralgrenze vom Wirtschaftsweg Frühwärts-Klein-Göpfritz ostwärts zu einem Nebenbach des Schwarzbaches leitet.
Das scherbenführende Gelände befindet sich auf der orographisch rechten Seite der Einsenkung, hat eine Länge von etwa 300 m bei rund 60 m Breite und liegt auf den Parz. 1058-1080. Auch auf der anderen (N-) Seite findet sich im oberen Teil Keramik, doch wesentlich weniger und es ist offen, ob sich auch dort Objekte befunden haben. Eine weitere Bearbeitung der Fundstelle wäre wünschenswert.

ERGEBNIS DER GELÄNDEFORSCHUNG

2.2 Siedlungsnachfolger

Das heutige, 1834 neu errichtete Frühwärts

2.3 Engere Lagefaktoren

2.3.1 Lage der OW im Gelände: Knapp unter dem Quellgebiet, am Trockenrand des (ehemaligen) Baches, der zum Schwarzbach entwässert.

2.3.3 Kleinmorphologie: Im unteren Bereich deutliche Frontstufe, mit dahinterliegendem, relativ flachen Gelände auf der orogr. rechten (S) Seite, auf der N-Seite etwas steiler ansteigende Parzellen, die im unteren Teil keine Häuserstandorte aufweisen dürften, im oberen Teil etwas Keramik, aber auch keine sicheren Standorte auf d. -Seite.

2.3.4 Nutzung,Merkmale: Ackerland, Bodenverfärbung

2.5 Oberflächenfunde

2.5.2 Keramik:

Ein einmaliges Aufsammeln auf einem Teil der Parzellen, die begehbar waren, brachte 4,7 kg (1078 Stück) Scherben aus dem 14., 15.und 16.Jh., davon 66% Grauttonware, 9% Graphitton und 25% meist innenglasierte Ware. Darunter auch Bruchstücke eines großen Vorratsgefäßes mit 1,8 cm Wdst und Grapenbeine. Ein beträchtlicher Teil der Keramik ist sekundär gebrannt, was auf ein Abkommen durch Brand bzw. Feindeinwirkung schließen läßt.

datiert von: S.Felgenhauer

2.5.3 Andere Funde

Weitere Funde: Graue Blattnapf-Ofenkachel, Flachziegel, Hüttenlehm, Schlacke, Bruchsteine (auch feuergerötete), Eisenreste und alte

Knochen.

2.5.4 Ausmaße,Auffälligkeiten: 300x60 m, also relativ groß !

3.0. SCHRIFTLICHE UND MÜNDLICHE QUELLEN

3.1. Karten,Kataster,Grenzverlauf,

Kat.-Grenze, Flurnamen Frühwertheer Hausgründe auf d. Adm.Karte v.Nö. auf dem Flächenwidmungsplan und im Franz.Kat. Starke Exzentrik des Klein-Göpfritzer Katastralgebietes.

3.2 Nennungen,Urkunden

Nach Weigl wurde die Wüstung zwischen 1230/1400 genannt, im HONB ist das 15. Jh. angegeben, während sie 1560 und 1631 als öd gemeldet ist. Der Neuaufbau, das heutige Frühwärts an anderer Stelle, erfolgte 1834.

4.0 BEURTEILUNG Sichere OW

5.2 Probleme,Vermutungen

Die Ortsverlegung scheint auch aus einem anderen Grund sicher zu sein: Die OW Reinpreczt (1470.1, AMA R 175) liegt nur 500 m vom heutigen Frühwärts entfernt. Es scheint so zu sein, daß nach der Verödung Frübretz zu Klein-Göpfritz, Reinpreczt zu Gastern geschlagen wurde, 1834 bei der Neugründung von Frühwärts dieses einen Teil seiner alten Gründe und einen Teil der ehemaligen Reinpreczter Gründe bekam.

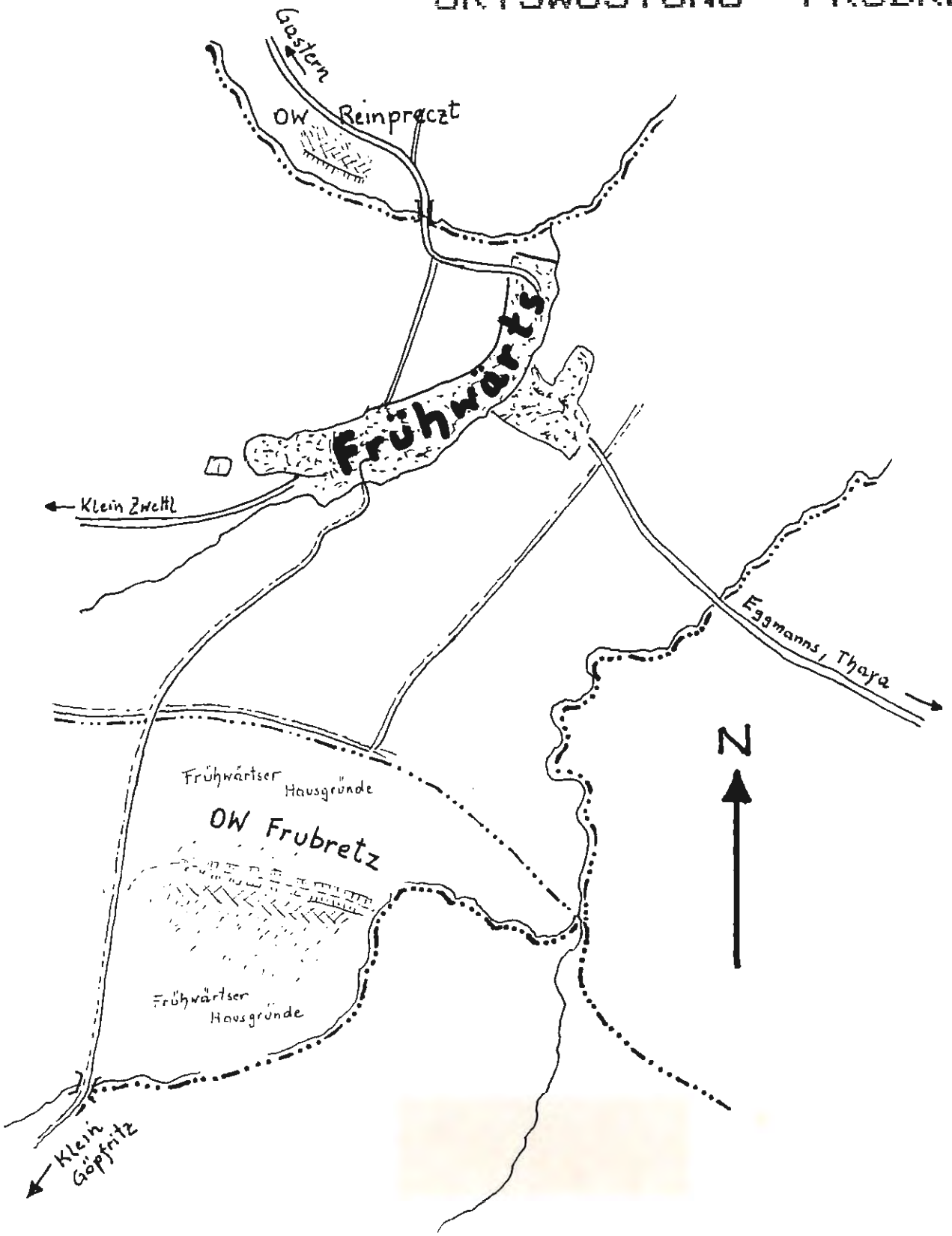
6.0 BEILAGEN Skizze

DIE OW WURDE LOKALISIERT VON:

Name Bors Kurt
Anschrift,Tel.Nr.: [redacted]

Unterschrift

ORTSWÜSTUNG FRUBRETZ



Jorg 1990

AMA 452.1 HONB F 203

Hoch-und Spätmittelalter

Niederösterreich

KG Klein Göpfritz, OG Pfaffenschlag, VB Waidhofen/Th (ÖK 6, W 221 mm, S 271 mm)

1989 / 90 wurde bei Geländebegehungen im Rahmen eines Forschungsvorhabens des Archives für Mittelalterarchäologie (AMA) der ursprüngliche Standort von Frühwärts, die Ortswüstung FRUBRETZ" lokalisiert. Sie liegt einen km im SSW von Frühwärts bzw. 1,8 km im NO von Klein Göpfritz, innerhalb dessen Katastralgrenze. Die Flur trägt den Namen "Frühwertser Hausgründe", die Relikte liegen in der leichten Einsenkung eines ehemaligen Gerinnes, die 250 m südlich der Katstralgrenze vom Wirtschaftsweg Frühwärts-Klein-Göpfritz ostwärts zu einem Nebenbach des Schwarzbaches leitet.
Das scherbenführende Gelände befindet sich auf der orographisch rechten Seite der Einsenkung, hat eine Länge von etwa 300 m bei rund 60 m Breite und liegt auf den Parz. 1058-1080. Auch auf der anderen (N-) Seite findet sich im oberen Teil Keramik, doch wesentlich weniger und es ist offen, ob sich auch dort Objekte befunden haben.

Ein einmaliges Aufsammeln auf einem Teil der Parzellen, die begehbar waren, brachte 4,7 kg (1078 Stück) Scherben aus dem 14., 15.und 16.Jh., davon 66% Grauttonware, 9% Graphitton und 25% meist innenglasierte Ware. Darunter auch Bruchstücke eines großen Vorratsgefäßes mit 1,8 cm Wdst und Grapenbeine. Ein beträchtlicher Teil der Keramik ist sekundär gebrannt, was auf ein Abkommen durch Brand bzw. Feindeinwirkung schließen läßt.
Weitere Funde: Graue Blattnapf-Ofenkachel, Flachziegel, Hüttenlehm, Schlacke, Bruchsteine (auch feuergerötete), Eisenreste und alte Knochen.
Nach Weigl wurde die Wüstung zwischen 1230/1400 genannt, im HONB ist das 15. Jh. angegeben, während sie 1560 und 1631 als öd gemeldet ist Der Neuaufbau, das heutige Frühwärts an anderer Stelle, erfolgte 1834.
Belegstücke sowie eine eingehendere Beschreibung der Ortswüstung befinden sich im Archiv für Mittelalterarchäologie am Institut für Ur-und Frühgeschichte der Univ.Wien,Franz-Klein-gasse 1,1190 Wien, sowie beim Berichterstatter.

Kurt Bors

~~573~~
787

Frubretz 1230/1400 (Neill, Bl.f.LK. 1883, S. 161). Nicht verschollen, sondern das heutige Frühwärts, GB Waidhofen a.d.Thaya, s.d. Vgl. Steinhauser, Gen,ON, S. 51.

F203. Frühwärts.
15. Jh. (NÖW II, S. 250); 1560 öd (GB VIII, S. 391); 1631 öd (AE OMB 160).
1834 neu erbaut.
GB Waidhofen/Thaya.

EHEIM, HONB VIII, 1981. 345

59 B 787

Frubretzs.

Das Stift Herzogenburg bezog von den Jahr 1450 aus folgenden Orten seinen (Plessberg bei Kautzen) Zehente:

Plessberg. (Plessberg am Taxenbach bei Kautzen.)
Frubretzs.
Dachksen. (Taxen: entweder Gross- oder Klein-Taxen, nördlich von Kautzen.)
Dewbuschhoff. (Bis jetzt unbestimmbar.)
Minori Tewffenpach.
Tewffenbach. (Tiefenbach am Taxenbach, gegenüber von Kautzen.)
Oberen[1]) Harmars. (Klein-Harmanns, südöstlich von Plessberg.)
Gossenreyt. (Goschenreit bei Klein-Harmanns.)
Gorolten. (Garolden, zwischen Gastern und Peygarten.)
Englprechs. (Engelprechts, westlich von Kautzen.)
Chawtzen. (Markt Kautzen bei Plessberg.)

Dichtschof

Ob bei Tiefenbach etwa einst ein kleines Dorf, genannt Klein-Tiefenbach, bestand, ist naheliegend, lässt sich aber dermalen noch nicht behaupten, daher die fragliche Ortschaft in diese Topographie nicht einbezogen wurde; vielleicht bezeichnet sie nur eine Häusergruppe von Tiefenbach.

Das Stift Herzogenburg bezog von 6 Lehen zu „Frubretzs" den ganzen Zehent,[2]) ferner von drei Maierhöfen zu „Frubretz" im Officium Thaja den ganzen Zehent; ebenda von zwei Hofstätten den ganzen, und von der Hube „Hanrici" den Drittelzehent.[3])

„Frubretz" im Amte Thaja besteht noch; es ist das Dorf Frühwerths zwischen Gastern und Eggmanns. „Frubretz" im Amte Plessberg aber ist verschollen; das Büchlein „prima fundacione"[4]) verzeichnet: „In villa Frubretzs de Sex Mansis decime totales redunt cenobio."[5])

Ein Viereck, als dessen Winkel man sich die Ortschaften Gastern,[6]) Peygarten, Brunn und Romau denkt, giebt zweifellos

---

[1]) Unterharmars (heutzutage Gr.-Harmanns) gehörte zum Amte Göpfritzschlag.
[2]) Archiv, l. c. IX., p. 249.
[3]) Archiv, l. c. IX., p. 249.
[4]) Darüber mehr im Aufsatze über das öde Dorf Podlarn.
[5]) Archiv, l. c. IX., p. 249.
[6]) War ebenfalls Sitz eines Herzogenburger Amtmannes. Hieher gehörten: Gerstnaren (Gastern), Weyssenpach (Weissenbach bei Gastern). Otten (Kl.-Motten bei Weissenbach) und Hadmars (Harmes am Reinberg).

den Raum an, der das verschollene Frubretzs umgab. Die genauere Bestimmung müssen wir einem mit der dortigen Gegend vertrauteren Forscher überlassen.

Bl. d. V. f. Lk. v. NÖ, NF XVII, 1883
St. Veit: Top. d. verschollenen Ortschaften im V.M.B. (S 145-218)